

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 81 (2010)
Heft: 5: Wachstumsmarkt Alter : wer gewinnt, wer verliert?

Vorwort: Liebe Leserin, lieber Leser
Autor: Steiner, Barbara

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Barbara Steiner
Redaktorin

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer mehr ältere Menschen bedeutet auch immer mehr ältere Konsumentinnen und Konsumenten. Wachsende Märkte ziehen neue Anbieter an – im Altersmarkt lässt sich dies derzeit in mehreren Bereichen beobachten. Nahrungsmittelhersteller, Finanzdienstleister, Reiseveranstalter und die Pharma-Industrie umwerben die Golden Agers, die fitten, unternehmungslustigen, kaufkräftigen Senioren. Aber auch mit unterstützungsbedürftigen Betagten, die möglichst lange zu Hause bleiben wollen, lässt sich Geld verdienen. Eine wachsende Zahl von Firmen bietet Pflege und Betreuung daheim an – zum Teil mit Angestellten aus der Schweiz, oft aber mit Arbeitskräften, die sie in Billiglohnländern rekrutieren. Gemeinden beauftragen vermehrt spezialisierte Unternehmen mit dem Führen der Pflegeheime und überlassen die Finanzierung der Bauten privaten Investoren.

Zahlreiche eigenständige Heime reagieren innovativ auf die Entwicklung und die steigenden Ansprüche, passen ihre Dienstleistungen an, modernisieren ihre Strukturen, betreiben Imagepflege, suchen Angebotsnischen, gehen Kooperationen ein mit Partnern in der Behandlungskette. Sie werden ein wichtiger Pfeiler in der Altersbetreuung bleiben und ihren Teil dazu beitragen, dass Betagte genau jenes Wohn- und Pflegeangebot finden, das sie wollen und brauchen. Sie könnten zu Gewinnern im neuen Markt gehören – ebenso wie Schweizer Unternehmen, die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren weltweit abdecken.

Schlechtere Karten dürften Institutionen haben, die unreflektiert im Althergebrachten verharren. Zu den potenziellen Verlierern gehören indes auch Betagte ohne dickes Portemonnaie. Es wird Aufgabe der Gesellschaft sein, auch ihnen ein würdevolles Alter zu garantieren – und Wege zu finden, jene, die im Altersmarkt gute Geschäfte machen, angemessen in die Finanzierung einzubeziehen. Der Wachsamkeit bedarf es auch bei der Betreuung zuhause, und zwar sowohl in Bezug auf die Qualität der Pflege als auch auf die Arbeitsbedingungen des Personals.